

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 J  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 70.

Neuenbürg, Samstag den 1. Mai 1909.

67. Jahrgang.

## Kundschau.

Der Reichstag fährt am Dienstag die zweite Lesung der Zivilprozessnovelle zu Ende. Eine längere Debatte entspann sich über den Eid und die Eidesformel. Ein Antrag des Abg. Dr. Ablaß (fr. Vp.), bei der Eidesformel die Weglassung der Anrufung Gottes zu gestatten, wurde abgelehnt. Staatssekretär Dr. Nieberding meinte, an den alten im Volke festgewurzelten Anschauungen solle nicht gerüttelt werden. Gebe man den schwankenden Charakter die Möglichkeit, sich dem religiösen Eide zu entziehen, so würden die falschen Aussagen sich ganz erheblich vermehren. Die übrigen Paragraphen wurden nach unwesentlichen Debatten in der Hauptsache gemäß den Kommissionsbeschlüssen angenommen. — Am Mittwoch wurde vor fast leerem Hause die zweite Lesung des Gesetzentwurfs zur Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker erledigt. Die Regierungsvorlage hat in der Kommission zahlreiche Abänderungen und Verbesserungen erfahren, denen auch in der sich zunächst entwickelnden allgemeinen Debatte von mehreren Seiten Anerkennung gespendet wurde. In der Spezialdiskussion wurden dann die drei Abschnitte des Entwurfs — allgemeine Vorschriften, dingliche Sicherung der Bauforderungen, Baugläubiger — fast debattelos in der Fassung der Kommission angenommen. Hierauf beriet der Reichstag noch die Vorlage, betreffend das Verbot der zollwidrigen Verwendung von Gerste, in erster Lesung, und verwies sie nach nicht sonderlich belangreicher Debatte an eine besondere Kommission. Am Donnerstag verhandelte das Haus über die sozialdemokratische Interpellation wegen der Wohlfahrtsvereine der Unternehmer.

Berlin, 30. April. Die Finanzkommission des Reichstags, in die die Parteiführer als Mitglieder eingetreten sind, begann gestern die Erörterung des konservativen Antrags auf Einführung einer Reichswertzuwachssteuer. Die Nationalliberalen verlangen eine Erbschaftsteuer für Descendenten und Ehegatten in unbeerbter Ehe, sowie, falls dadurch 100 Millionen nicht einkommen, für den Rest eine Wertzuwachssteuer auf Immobilien. Die Freisinnigen verlangen eine Erbschaft-, sowie daneben eine progressiv abgestufte Steuer auf das bewegliche Vermögen. Die Sozialdemokraten wünschen eine Nachlaß-, Vermögens- und Einkommenssteuer. Zunächst gab Frhr. v. Camp die Erklärung ab, daß seine Partei die Erbschaftsteuer nicht fallen lasse. Ein Konservativer erklärte, daß seine Partei nach wie vor jede Heranziehung der Erbschaften zur Deckung des Reichsbedarfs ablehnen müsse. Sie tue das aber nicht aus Egoismus, sondern sei, wie ihr Antrag auf Erhöhung der Matrikularbeiträge gezeigt habe, bestrebt, die Lebenden zu besteuern. Der freisinnige Führer erklärte den konservativen Antrag auf eine Wertzuwachssteuer auf Immobilien als allenfalls diskutabel; sie bleibe aber besser den Gemeinden überlassen. Reichschatzsekretär Sydow erklärte zur Reichswertzuwachssteuer auf Immobilien, es fehle sehr an Erfahrungen. In erster Linie seien die Gemeinden zu berücksichtigen und der Ertrag werde niemals über 20—20 Millionen hinausgehen. Trotzdem sei er bereit, den Entwurf einer Wertzuwachssteuer auf Immobilien ausarbeiten zu lassen, vorbehaltlich der Beschlußfassung der verbündeten Regierungen. In normalen Zeiten brauche man dazu 1½—2 Jahre; er wolle sofort an eine Ausarbeitung herantreten. Sodann legte der Reichsbankpräsident Havenstein die Gründe gegen eine Zuwachssteuer auf Wertpapiere dar. Er faßte sein Urteil dahin zusammen, daß eine solche Steuer Handel und Verkehr unerträglich belasten würde, tatsächlich undurchführbar sei und den Staatskredit schädigen würde. Sie führe nicht zu einer Stärkung, sondern zu einer Schwächung der Reichsfinanzen. Reichschatzsekretär Sydow erklärte im Namen der

verbündeten Regierungen: Ohne Erweiterung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten wird eine Reichsfinanzreform nicht zustande kommen und darf nicht zustande kommen. (Große Bewegung.) — Nachdem Fürst Haysfeld (Reichsp.) noch erklärt hatte, daß seine Freunde an der Erbschaftsteuer festhalten und der nationalliberale Abg. Dr. Weber sich ebenfalls dafür ausgesprochen hatte, wurde die Sitzung vertagt.

Berlin, 30. April. Es mehren sich die Zeichen, die darauf schließen lassen, daß die Konservativen die Zukunft der eigenen Partei aufs Spiel setzen, wenn sie in der brennendsten nationalen Frage versagen. Aus Sachsen kommt eine unverhüllte Drohung, wonach die dortigen Konservativen zu allem entschlossen sind, falls die auf heute einberufene Tagung des erweiterten Vorstandes der konservativen Partei nicht ein Ergebnis zeitigt, in dem das Interesse des Reichs seine Befriedigung findet. Auch vor den Toren Berlins beginnt es zu gären und es scheint, daß auch die dortigen Konservativen der Partei den Rücken kehren wollen.

Die privaten Versuche zur Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich werden konsequent weitergeführt. Am Mittwoch hielt das zu diesem Zwecke bestehende deutsch-französische Komitee eine Versammlung in Berlin ab, welche zahlreiche angesehene Persönlichkeiten, unter ihnen der Reichstagspräsident Graf Stolberg, bewohnten. Der Führer dieser Bewegung in Frankreich, Senator Baron d'Estournelles de Constant, hielt eine zündende Ansprache, in der er auf die Fortschritte der deutsch-französischen Annäherung trotz der hierbei zu überwindenden Schwierigkeiten hinwies und betonte, sie müsse ohne irgendwelche Hintergedanken verwirklicht werden.

Präsident Fallières hat sich nach Beendigung der französisch-italienisch-spanischen Verbrüderungsfeier in Nizza, zu welcher sich die Enthüllungsfeier des Gambettadentmales gestaltete, nach Grasse weiter begeben. Bei dem Besuche, welchen Fallières dem Fürsten zu Monaco abstattete, soll ein Anschlag gegen den Präsidenten seitens eines französischen Anarchisten, namens Verdier, geplant gewesen sein; doch gelang es der Polizei von Monaco, Verdier noch rechtzeitig zu verhaften. Die Behörde hält ihn für einen Irren oder einen Alkoholiker.

Die gegen den neuen Sultan Mulay Hasid in Marokko ins Werk gesetzte rebellische Bewegung unter Leitung des Präsidenten El Roghi macht Fortschritte. Die Lage des Sultans verschlimmert sich mehr und mehr, da viele Stämme zwischen der Küste und Fes sich zusammen geschlossen haben und für El Roghi eintreten, der schon mit der Absetzung Hasiditisch gesinnter Rads begonnen hat.

Bedenklich lauten fortgesetzt die Nachrichten über die christenfeindlichen Unruhen in Türkisch-Kleinasien; es sollen hierbei schon tausende von Menschen abgeschlachtet und eine ganze Reihe von Ortschaften niedergebrannt worden sein. Das passive Verhalten der Mächte gegenüber diesen Gräueln ist nur lebhaft zu beklagen. Neuerdings heißt es, die türkische Regierung wolle das Standrecht über die unruhigen kleinasiatischen Distrikte verhängen.

Im südlichen Arabien sind Unruhen ausgebrochen. Leute vom Stamme Warsangli in der Gegend von Aden überfielen einen englandfreundlichen Stamm, brannten 20 seiner Dörfer nieder und töteten hierbei viele Menschen.

Berlin, 30. April. Ueber das Erdbeben in Kamerun wird amtlich gemeldet: Nach einer am gestrigen Tage in Duala ausgegebenen Meldung an das Reichskolonialamt wurde um 7 Uhr eine starke Eruption des Kamerunberges beobachtet. Der Lavastrom fließt, von Duala ausgehend, in der Richtung von Osten nach Westen. In Duala war die Lage bis zum 26. April abends unverändert. 4 Häuser, namentlich das Gouvernementsgebäude, zeigten Risse. Der Ausbruch des Vulkans dauert fort.

Berlin, 30. April. Ein Fesselballon der Luftschifferabteilung riß sich heute bei starkem Sturm los, ging in der Nähe des Bahnhofes Schönholz nieder und brannte. In dem Korbe des entflohenen Ballons befand sich Leutnant Gruber vom 1. westpreuß. Grenadierregiment Nr. 6, der eine Schädelverletzung erlitt. Der Ballon ist nur in der Länge von 2 Metern verbrannt, der andere Teil des Ballons wurde durch Leutnant Gruber durch Erstickten der Flammen gerettet.

Frankfurt a. M., 30. April. Heute mittag stürzte infolge eines plötzlichen Sturmes auf dem Ausstellungsgelände die Halle für den Parsovalballon in sich zusammen. Viele Arbeiter wurden leicht und drei ernster verletzt.

In Wiesbaden wird am 1. Mai eine Ausstellung für Handel und Gewerbe, Kunst und Gartenbau eröffnet.

In Mühlenbach bei Haslach i. R. mißhandelte der Fidorseppenhofbesitzer Matt seine schwangere Frau und die Hebamme, worauf er das Haus in Brand steckte. Es war in kurzer Zeit eingeschert. Ein Pferd, 9 Kühe und 4 Schweine kamen in den Flammen um. Auch die Fahrnisse fielen dem Feuer zum Opfer. Matt ist dem Trunke ergeben.

Grindelwald, 27. April. In aller Stille hat die Jungfrauabahn für den Weierbau und den Betrieb eine ganze Reihe neuer, zum Teil großartiger Installationen seit vergangenen Herbst ausgeführt. Vor allem erregt das Interesse der Techniker das neu erstellte Wasserwerk mit der elektrischen Zentrale in Burglauenen. An dem großen Tunnel Eismeer-Jungfrauoch ist den ganzen Winter hindurch rüstig weiter gearbeitet worden; dank der Errichtung einer besonderen großen Kompressorenanlage in der Meereshöhe von 3200 Meter ist der Vortrieb in den letzten Monaten ein erheblich rascherer, im Februar und März etwa 70 Meter im Monat.

## Württemberg.

Unsere Gesetzgebungsmaschine arbeitet jetzt tapfer, muß aber demnächst 14 Tage aussetzen, damit die Finanzkommission die Vorbereitung der Staatsberatung wieder ein Stück weiter treiben kann. So wird denn unsere Besürchtung, daß die vielen und gräßlich langen Reden, die im Winter Woche aus, Woche ein zum Fenster hinaus gehalten wurden und die behäbige Breitspurigkeit, mit der unser Parlament die Dinge gern wichtiger zu behandeln pflegt, als sie in Wirklichkeit sind, zur Tatsache werden, und die Zweite Kammer wird bis tief in den Hochsommer hinein die Spalten der Presse in Anspruch nehmen, die man doch um diese Zeit so gern für Betrachtungen über interessantere Dinge, wie das Erscheinen der Seeschlange oder die „Exposés“ gewisser Abgeordneter in ihren Wahlkreisen selbst, zu reservieren pflegt. Dabei blüht der Kammer immer neue Arbeit, so daß eine Herbsttagung kaum zu vermeiden sein wird. Aber es ist auch gar so hübsch in der Residenz, und Gesetzentwürfe, wie der zur Beschaffung von Geldmitteln für die Eisenbahnbauten (52 902 000 Mk.) müssen erledigt werden, wenn auch kein Mensch weiß, woher das Geld nehmen, ohne immer neue Schulden zu machen. Die Uebernahme der Volksschulasten auf den Staat, sei es ganz oder teilweise, hat die Regierung in ihrer neuesten Denkschrift über das Volksschulwesen wenigstens grundsätzlich abgelehnt, sie tritt aber dafür ein, daß der Staat sich in der Form von Beiträgen in langsam steigendem Umfang nach Maßgabe seiner Kräfte an der Befriedigung der Bedürfnisse der Volksschulen beteiligt. Zum Glück sind angesichts dieser neuen Kosten unsere Eisenbahneinnahmen wieder gestiegen und werden, den lange gehegten Besorgnissen zum Trost, sogar noch mit einem kleinen Ueberschuß das Etatsjahr beschließen. Aber noch wichtiger als das glücklich ver-

miedene Defizit ist die Aussicht, daß das neue Jahr, dank der besseren Wirtschaftslage, ganz erhebliche Ueberschüsse zeitigen wird. Auch unsere Landwirtschaft und der Weinbau sind voll Zuversicht in den Frühling eingetreten, sind wir doch dem vorigen Jahre schon um mindestens 14 Tage voraus und lauten doch die Berichte aus allen Bezirken und Produktionszweigen so gut, als man es Ende April nur verlangen kann.

Stuttgart, 29. April. (Zweite Kammer.) In der heute fortgesetzten Beratung der Frage der Arbeitslosenfürsorge ergriff auch Minister von Bischof das Wort. Er bezeichnete die reichsgesetzliche Regelung dieser Frage als die einzig befriedigende und erklärte sich gegen die gestellten Anträge auf Gewährung von staatlichen Beiträgen an die Gemeinden, da sonst eine Bevorzugung der großen Städte zu Ungunsten des flachen Landes eintrete. Sollte das Mißtrauen gegen das Stuttgarter Arbeitsamt nach der eingeleiteten Untersuchung nicht schwinden, so müßte dessen Verbindung mit den Gewerkschaften, für die es die Reisekostenunterstützungen, nach den Angriffen Andrés unter Benachteiligung der christlich organisierten Arbeiter, ausbezahlt, aufgehoben werden. Eine segensreiche Tätigkeit der Arbeitsämter sei nur möglich bei voller Objektivität und uneingeschränktem Vertrauen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Angriffen Dr. Lindemanns gegenüber verwies der Minister auf die Verächtlichmachung der sozialen Fürsorge des Staates durch die Sozialdemokratie. Es sprachen noch Rembold-Gmünd, André, Liesching, Mattutat, wobei die gestrigen Auseinandersetzungen eine neue Auflage erlebten und einen pikanten Reiz nur ein Reconte zwischen Dr. Lindemann (Soz.) und v. Gauß bot, die sich gegenseitig den Vorwurf politischer Unreife machten. Die Abstimmung ergab Ablehnung des Antrags Lindemann mit 54 gegen 24 Stimmen bei einer Enthaltung und Annahme des Antrags André (Z.) mit 48 gegen 31 Stimmen.

Stuttgart, 30. April. Die Zweite Kammer beschäftigte sich auch heute noch mit einer Frage der Arbeiterfürsorge, nämlich mit der Einrichtung von Wanderarbeitsstätten, die nach dem Westfälischen Vorbilde im Lande eingerichtet und vom Staate mit jährlich 20 000 Mk. unterstützt werden sollen. Einem ellenlangen sozialdemokratischen Antrag, der für den Besuch der Stätten besondere Grundzüge aufstellte, brachte das Haus wenig Wohlwollen entgegen. Die Stätten sollen dazu dienen, die Arbeitslosen von den Arbeitswilligen, die Spreu vom Weizen zu scheiden, Fürsorgeanstalten ohne polizeilichen Charakter sein und dem üblichen Kreislauf entgegen wirken: Arbeitslosigkeit, Not, Bettel, Arrest. Gegen die Errichtung von Wanderarbeitsstätten sprach nur Schlichte (Z.) Minister von Bischof erklärte den sozialdemokratischen Antrag mit mehreren Abänderungen für annehmbar. Um dem Rechnung zu tragen wurde die Verweisung der Sache an die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung beschlossen. Zu Kapitel 39 Unfall-, Invaliden- und Alters-Versicherung wurde ein Antrag Mattutat (S.) beraten, betr. Aufhebung der Ausnahmebestellung der in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten eigenen Kinder unter 12 Jahren gegenüber den fremden Kindern bei der Unfallentschädigung, sowie ein Antrag der Volkspartei betr. Einbeziehung der bei der Staatsforstverwaltung beschäftigten Arbeiter in die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften mit deren Zustimmung. Eine Entscheidung wurde nicht mehr getroffen. Morgen Weiterberatung. Schluß 1 1/2 Uhr.

Stuttgart, 30. April. Sämtliche Kameralämter des Landes und das Hauptsteueramt hier sind bei der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft gegen Einbruchsdiebstahl versichert worden.

Stuttgart, 29. April. Oberreallehrer Reinath, der frühere Geschäftsführer der Nationalliberalen Partei (Deutsche Partei) Württembergs, hat sich bereit erklärt, das Amt eines Geschäftsführers, das er vom Sommer 1905 bis Ende des Jahres 1907 geführt hatte, wieder zu übernehmen. Reinath begibt sich zunächst nach Tübingen behufs Abschlusses einer wissenschaftlichen Arbeit und wird mit dem Ende des Sommersemesters die Geschäfte des Parteisekretariats wieder in vollem Umfang aufnehmen.

Aus Anlaß des Jubiläums des Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. württ.) Nr. 125 in Stuttgart, hat der Oberbahnsekretär L. Steinbrenner in Kalen, der früher eine Reihe von Jahren als Musiker dem genannten Truppenteile angehört hat, im Selbstverlage eine empfehlenswerte kleine Schrift herausgegeben, in der

er das seiner Zeit in diesem Regiment auf Veranlassung des damaligen Obersten v. Woelckern, nachmaligen Kommandierenden des XIII. Armeekorps, erfolgte reformierende Vorgehen auf dem Gebiete der Militärmusik bespricht und die segensreiche Wirkung, die es auf den militärischen, wie den nationalen Geist überhaupt gehabt, in anregender Weise auseinandersetzt. Der Reinerlös der Schrift ist für die Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments bestimmt.

Stuttgart, 30. April. Gestern abend verursachte auf dem Hauptbahnhof und in den benachbarten Straßen ein allem Anschein nach betrunkenen Mann in Offiziersuniform einen größeren Auflauf. Der Mann wurde schließlich verhaftet. Nach eingezogenen Erkundigungen handelt es sich um einen Geistesgestörten, der vor einem Vierteljahr aus einer Irrenanstalt entlassen worden ist. Der Mann ist seinem Pfleger in Sindelfingen davongelaufen und hat sich in der Trunkenheit eine Uniform gekauft. Vorläufig ist er zur nochmaligen Untersuchung noch in Haft behalten.

Stuttgart, 28. April. Der Saatenstand in Württemberg wird für April (wenn 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering und 5 sehr gering bedeutet) wie folgt beurteilt: Winterweizen 2,9, Winterdinkel 2,9, Winterroggen 2,6, Klee 2,7, Luzerne 2,6, Bewässerungswiesen 2,9, andere Wiesen 2,9. Der Stand der Wintersaaten ist im allgemeinen befriedigend. Umpflügungen werden nur in rauheren Gegenden, wo die Saaten infolge des langen Winters und des Schneedrucks sehr gelitten haben, notwendig werden. Auch der Klee ist gut durch den Winter gekommen. Die Wiesen sind in der Entwicklung noch etwas zurück. Die Frühjahrsbestellung, die durch die Ungunst der Witterung sehr verzögert wurde, ist nun überall in Angriff genommen, in den mittleren Landesgegenden war sie um Mitte April bereits vollendet.

Vom Lande, 27. April. In Nr. 2 des „Tierfreund“ findet sich ein mit W. Sch. unterzeichnetes Eingefandt: „Kahensteuer her!“ Der Einsender behauptet, es sei ein allseitiges Bedürfnis, daß eine Kahensteuer eingeführt werde, weil dadurch der Ueberschuss der Kahen gesteuert und verhindert wird, daß es selbwillende Kahen gibt. Die weitere Folge werde dann die Zunahme der Vögel sein. Als Beispiel für die Durchführbarkeit einer solchen Steuer führt der Einsender an, daß in der sächsischen Stadt Sebnitz mit 10 000 Einwohnern und in einer Stadt des Staates New-York bereits die Kahensteuer mit gutem Erfolg eingeführt sei. Er schließt seinen Artikel: Viele Leute sind der berechtigten Ansicht: Wenn man jetzt so nach neuen Steuern sucht, so sollte man vor allem auch an die Kahensteuer denken.

Heilbronn, 30. April. Einen gelungenen Witz machte ein dieser Tage in die Schule gekommener Knabe in der Volksschule. Er stand plötzlich auf und packte einen seiner Mitschüler an den Haaren. Auf die Zurechtweisung seitens des Lehrers, daß wenn er das nochmals tun würde, er ihm die „Hosen spannen“ müßte, antwortete der Junge: „Des hab doch i net g'wisst, daß Du gleich so wütig wirst!“

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

§ Ortsbibliotheken. Der „Zentralverband zur Gründung von Volksbibliotheken“ hat es den wenig bemittelten Gemeinden, Schulen, Vereinen u. a. mit den geringsten Mitteln möglich gemacht, kleine Büchersammlungen zu gründen, indem er gegen viermalige Jahresbeiträge von je 6 M. eine Sammlung von je 50 kleineren Schriften (Erzählungen usw.) zur Verfügung stellte. Er ist nun dazu übergegangen, auch umfangreichere Werke und zwar je 8 bis 34 Bände gegen viermalige Zahlung von je 10 M. zu liefern. Wir machen alle Volksbibliotheken auf diese außerordentlich günstige Gelegenheit, gute Bücher zu einem billigen Preis zu bekommen, aufmerksam. Die Bücher sind von der „Schriftenvertriebsanstalt G. m. b. H. Berlin, alte Jakobstr. 129“ zu beziehen, ebenso ist dort auch das Verzeichnis der Bücher ohne weiteres vorher erhältlich.

Neuenbürg, 30. April. Zum Besuch des am 8. Mai 1909 in Stuttgart stattfindenden Regimentsjubiläums des Infanterieregiments Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württ.) Nr. 125 wird auf den württ. Staatsbahnstrecken eine Fahrpreisermäßigung mit Beschränkung auf die bei diesem Anlaß zur Ausführung kommenden Sonderzüge in der Art gewährt, daß den Reisenden, die sich durch Festabzeichen ausweisen, die Benützung der

Sonderzüge zum Preis von 3,5 Pfg. für 1 Kilom. der Hin- und Rückfahrt gestattet wird. Diese Preisermäßigung wird auch für den Durchgangsverkehr zwischen württ. Stationen und Stuttgart Hbf. über die bad. Strecke Pforzheim—Mühlacker eingeräumt. Auf die Familienmitglieder der ehemaligen Regimentsangehörigen erstreckt sich die Fahrpreisermäßigung nicht. Für den Bezirk Neuenbürg kommt in Betracht:

Hinfahrt:	
Von Wildbad über Mühlacker nach Stuttgart Hbf.	
Wildbad	ab 5.35 vorm.
Calmbach	5.41 "
Höfen a. d. E.	5.46 "
Rotenbach	5.52 "
Neuenbürg	6.00 "
Engelsbrand	6.03 "
Birkensfeld	6.08 "
Brödingen	6.15 "
Pforzheim	6.25 "
Stuttgart Hbf.	an 8.36 "

Rückfahrt:	
Von Stuttgart Hbf. nach Mühlacker und Wildbad.	
Stuttgart Hbf.	ab 6.05 abends Bahnsteig I
Pforzheim	7.55 "
Brödingen	8.05 "
Birkensfeld	8.11 "
Engelsbrand	8.19 "
Neuenbürg	8.25 "
Rotenbach	8.34 "
Höfen a. d. E.	8.41 "
Calmbach	8.48 "
Wildbad	8.57 "

Die Züge der Bergbahn Wildbad-Sommerberg verkehren (von der Station aus) in beiden Richtungen zu Beginn und in der Mitte jeder Stunde des Tages und zwar: in den Monaten Mai und September an den Wochentagen von morgens 8.00 bis abends 8.00, an Sonntagen von morgens 6.00 bis abends 10.00 Uhr. — Fahrdauer je 10 Minuten. Nach Bedarf und Verlangen auch Sonderfahrten. Das Nähere hierüber enthalten die Anschläge auf den Stationen. — Fahrpreise für Bergfahrt 70 M., für Talfahrt 50 M., Berg- und Talfahrt 1 M. mit Vergünstigung für Duzend-, Wochen- und Saisonkarten.

Salmbach, 30. April. Unter sehr zahlreicher Teilnahme von nah und fern wurde gestern nachmittag der im Alter von nahezu 80 Jahren verstorbenen Altschultheiß Fr. Wagner zu Grabe getragen. Der Verstorbene war in den 1850er Jahren Oberamtsassistent in seiner Vaterstadt Neuenbürg und seit 1860 Ortsvorsteher hier, welches Amt er bis 1903, also während 43 Jahren führte. Daneben war er Verwaltungssachverständiger für fast alle Waldgemeinden des Bezirks und Jahre lang auch Amtsversammlungsaktuar und Mitglied mehrerer Kommissionen. Er hat sich durch tüchtige Amtsführung und seinen leutfeligen Charakter ausgezeichnet. Namens der Amtskorporation widmete der Bezirksbeamte, Oberamtmann Hornung, einen Kranz am Grabe unter Worten der Anerkennung für treu geleistete Dienste.

Pforzheim, 30. April. Der hiesige Edelsteinhändler Wehe wurde vor einiger Zeit durch einen Bijouteriezeichner namens Georg Schumacher aus Mainz empfindlich geschädigt. Schumacher gab Wehe vor, er wolle ein Bijouteriegeschäft anfangen und veranlaßte ihn dadurch, ihm für 2300 M. Edelsteine in feste Rechnung und für 1060 M. Steine in Kommission zu geben. Schumacher fiel es aber gar nicht ein, ein Geschäft anzufangen. Er wollte von vornherein nur dem Wehe die Steine abladen. Sofort nach Empfang der Steine verfehlte er sie und verbrauchte den Erlös. Der Schwindler erhielt von der Strafkammer anderthalb Jahre Gefängnis. — Einen ähnlichen Schwindel hat der Goldarbeiter Karl Heinrich Maisenbacher aus Bärn bei Pforzheim begangen. Er spiegelte dem Pferdehändler Mehl vor, er wolle eine Sodawasserfabrik gründen und kaufte ihm gegen ein gefälschtes Akzept ein Pferd ab, das er gleich wieder loschlug. Er erhielt 7 Monate Gefängnis. Seine Braut, die Kellnerin Marie Mähner, die ihm geholfen hatte, erhielt 5 Monate. — Der Tapezierer und Kaufmann B. J. Fischer aus Straßburg stahl der Firma Lippmann hier, bei der er arbeitete, 50 Anzüge für 1000 M. und verfehlte sie beim Pfandleihen, per Anzug für 5—6 M. Er wurde ertappt und erhielt 8 Monate Gefängnis. Sein Freund, G. E. Rapp, Goldschmied, der „Schmiere“ stand, erhielt 4 Monate.

Neuenbürg. Die Aprilnummer der Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins bringt eine

ehrende Erwähnung zum 85. Geburtstag eines langjährigen früheren Mitarbeiters, Julius Näher Bauinspektor a. D., welcher verschiedene Schriften über die deutschen Burgen veröffentlichte; ein Hinweis gibt dem Andenken an den Schöpfer unserer württembergischen Landesvermessung F. Bohnenberger und dem des Dichters Eduard Paulus; für beide soll ein Gedendzeichen geschaffen werden, wozu Beiträge erbeten sind. Es folgen die Fortsetzung der Beschreibung des Zabergäus und seiner Umrahmung von H. Schäfer und Württemberg's Salzwerk- und Salinenbetrieb in der Vergangenheit von Doktor Schmidt. Einen Beitrag zur Burgenkunde liefert R. A. Koch mit einer Aufnahme der Burgruine Schenkenburg bei Schenkzell nebst Beschreibung. Literatur-historisches Interesse bietet ein Artikel von Theodor Mauch über die Minnelieder des „Herr Bruno von Hornberg“; den Schluß bilden Vereinsberichte mit Illustrationen und die Fortsetzung des Mitgliederverzeichnis.

Nagold, 29. April. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 17 Paar Ochsen, 138 Kühe, 89 Kälber und 60 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden 11 Paar Ochsen mit einem Erlös von 9738 M., 65 Kühe mit 18102 M., 33 Kälber mit 3580 M. und 37 Stück Schmalvieh mit 9106 M. Auf den Schweinemarkt wurden 211 Stück Läufer-schweine und 278 Stück Saugschweine zugeführt, wovon 133 Stück Läufer-schweine mit einem Erlös von 8158 M. und 180 Stück Saugschweine mit 3963 M. verkauft wurden. Preis pro Paar Läufer-schweine 58—130 M., Preis pro Paar Saugschweine 38—51 M.

Neuenbürg, 1. Mai. Auf dem heutigen Schweinemarkt, welchem 20 Stück Milchschweine zugeführt waren, kostete das Paar 32—40 Mk.

### Vermischtes.

Würzburg. Ein ergötzliches Geschichtchen passierte am 23. ds. der hiesigen Polizei. Ein Gerichtsvollzieher ging in einem nahegelegenen Dorfe seinem Berufe nach und kassierte bei dieser Ge-

legenheit verschiedene Posten ein. Unterdessen meldete der Draht der Würzburger Polizei, daß sich da ein Mann herumtreibe, der sich fälschlich als Beamter ausgegeben und mit einem hübschen Sämmchen einlassierter Gelder Würzburg zugeeilt sei. Die Polizei postierte einen Schutzmänn an der Stadtgrenze, wo auch bald darnach der vermeintliche Bösewicht eintraf. Das gegebene Signalement stimmt — das Kommando „Absteigen“ ertönt, „Fahrradlarte vorzeigen!“ — das geschieht, der Schutzmänn liest: „Gerichtsvollzieher K.“ — er wird verwirrt, gibt kurzen Bescheid, der Vollstreckungs-beamte schwingt sich wieder auf sein Rad und fährt kopfschüttelnd wieder in die Stadt.

Die am meisten gesprochene Sprache. Die vielfach verbreitete irrige Meinung, daß die am meisten gesprochene Sprache die englische sei, ist kürzlich auf Grund eingehender Forschungen des Prof. Nathan Adler glänzend widerlegt worden. Nach Nathan Adler ist die chinesische Sprache, die von den meisten Menschen auf der Erde gesprochen, denn ihrer bedienen sich nicht weniger als 330 Millionen Menschen, dann folgen die indische mit 263 Millionen Sprechenden, jetzt erst die englische mit 116 Millionen und die deutsche mit 71 Millionen Erdenbewohnern.

Humor bei Ärzten. Zwei französische Ärzte, Dr. Cabanès und Dr. Witkowski, haben ein Buch herausgegeben, in dem viele Züge aus der Geschichte des Arztstandes und der Heilkunst zusammenggetragen sind. — Zu Dr. Bretonneau kommt ein Patient, der eine wortreiche Schilderung seiner Leiden und Beschwerden vorbringt und den Arzt überhaupt nicht zum Fragen kommen läßt. Schließlich reißt dem Doktor die Geduld, und er unterbricht den Redestrom des Kranken mit dem energischen Befehl: „Zeigen Sie mir die Zunge: erst will ich sie sehen, dann erst hören.“ — Der bekannte englische Chirurg Sharp verlor leicht die Geduld, wenn zimperliche Leute mit allerlei geringfügigen Dingen seine Zeit über Gebühr in Anspruch nahmen. Eines Tages läßt ihn ein Lord rufen und beschwört ihn zu höchster Eile. Sharp stürzt zu

dem Kranken und konstatiert bei dem Pair von England — eine leichte Hautabschürfung. Aber der Arzt nimmt plötzlich eine ernste, sorgenvolle Miene an. Die Familie beobachtet ihn, und alle ergreift der größte Schrecken. Sharp schreibt ein Rezept und ruft nach dem Diener. Er schärft ihm ein, so rasch zu laufen, als er könne, jede Sekunde sei von größter Wichtigkeit. — „Sie glauben, es ist schlimm?“ fragte angstvoll der Patient. — Sharp nickt düster: „Wenn der Diener nicht sehr schnell zurückkommt, ist zu befürchten.“ — „Hier stockt er und nicht tiefsinnig vor sich hin.“ — „Aber um Gottes Willen, Herr Doktor, was ist zu befürchten?“ — „Es ist zu befürchten“, antwortete Sharp mit dem größten Ernst, „daß die Wunde sonst schon geheilt ist, ehe der Diener zurückkommt.“

**Anzeigen** müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.  
**Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends.)**

### Telegramm an den „Enztäler“.

Berlin, 1. Mai, 1 Uhr nachm. Die Finanzkommission des Reichstags hat den Antrag der konservativen Partei auf Einführung der Wertzuwachssteuer mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde der Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung auf unverzügliche Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage betr. die Besteuerung des Wertzuwachses auf Immobilien, desgleichen der zweite Teil des Antrages, betr. Erhebungen über eine Wertzuwachssteuer auf bewegliches Kapital. Alle anderen Anträge, auch der des Abg. Wiemer auf Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Deszendenten und Ehegatten wurden abgelehnt.

Hierzu zweites Blatt.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Oberamt Neuenbürg.

#### Fischzucht-Anlage.

Der Architekt Robert Speidel in Pforzheim beabsichtigt auf den Parzellen Nr. 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577 und 1579/1 und 2 in der sog. Blumenau im Kleingebiet, Markung Calmbach, eine Fischzuchtanlage mit 50 Fischteichen, 48 Brutrinnen, einem Bruthaus und einem Eiskeller zu errichten. Das für die Anlage erforderliche Wasser soll der Kleingebiet entnommen und mittels eines auf Parzelle Nr. 1591 beginnenden Wassergrabens den Fischteichen zugeführt werden.

Einwendungen gegen das von dem Unternehmer hier eingereichte Gesuch um Genehmigung dieser Anlage sind **binnen 14 Tagen** beim Oberamt anzubringen. Spätere Einsprachen finden, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, keine Berücksichtigung.

Die Pläne über die Anlage können auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Den 30. April 1909.

Amtmann Gaifer.

### Neuenbürg.

Die Aufnahme neuer Kinder in die hiesige

#### Kinderpflege

findet Montag den 3. Mai, vormittags 10 Uhr im Lokale der Kinderpflege hier statt.

Die Aufzunehmenden müssen das 3. Lebensjahr vollendet haben, worauf um so strenger zu achten ist, je größer der Zu- drang ist.

Pflegegebühren ist monatlich zu entrichten (50 Pfg. für ein Kind; für Geschwister tritt Ermäßigung ein).

Den 8. April 1909.

Ev. Stadtpfarramt.  
H. H.

### Neuenbürg.

#### Straßen-Sperre.

Wegen Vornahme von Umplanungsarbeiten ist die Alte Pforzheimer- (Marzeller-) Straße innerhalb Orts-Gitters von nächsten Dienstag den 4. Mai bis Dienstag den 11. Mai für den Verkehr mit schweren, insbesondere Langholz-Fuhrwerken gesperrt.

Den 26. April 1909.

Ortspolizeibehörde.  
Stirn.

### A. Forstamt Pirxau.

#### Schichtung- u. Brennholz-Verkauf

am Freitag den 7. Mai d. J., vormittags 9 Uhr

im Gasthaus zum „Löwen“ in Pirxau aus Staatswald Distrikt Altbürgerberg, Abt. 5 Altbürgersteige und Lützenhardt, Abt. 15 Heumweg, 16 Schwarzenhau, 17 Gründle, 26 Markgrafenswald, 27 Lange Platte, 39 Lange Mauer, 40 Vorderer Rutschenswald:

Schichtungsholz: Tannen: 6 Rm. Koller I. Kl.; Brennholz: Eichen: Rm.: 1 Prügel, 1 Anbruch; Buchen: Rm.: 34 Scheiter, 59 Prügel, 2 Klotzholz, 32 Anbruch; Nadelholz: Rm.: 98 Prügel, 157 Anbruch; Reifig geschägt: 265 buchene und 2790 Nadelholzwellen auf Haufen, 1300 gemischte und 1100 Nadelholzwellen in Flächenlösen und 2475 Schlagraum.

Spezialzucht schw. Minorca.

#### Bruteier

à Duzend 3 M. ohne Verpad.  
Lehrer Rothfuß,  
Oberreichenbach.

### Feldreinnach.

Ich suche sofort oder in 14 Tagen einen zuverlässigen

#### Knecht

der im Langholz-Fuhrwerk bewandert ist.

Wilhelm Fauth,  
Holzhändler.

### Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langenalb versteigert mit üblicher Zahlungsfrist auf hiesigem Rathaus

am Dienstag den 4. Mai,

nachmittags 3 Uhr (nicht vormittags 10 Uhr) beginnend: 750 Ster buchenes, tannenes und fortenes Prügelholz, wozu Liebhaber einladet

der Gemeinderat.

### Die Württembergische Sparkasse

nimmt Einlagen an von Diensthöfen und Arbeitern, Lehrlingen und Gehilfen, niederen Angestellten, Kleinbauern und Kleinhandwerkern. Zinsfuß 3,75%. Halbmonatliche Verzinsung. Rückzahlungen in der Regel ohne Kündigungsfrist. Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen, und zwar in:

Neuenbürg Hr. W. Röd, Privatier,  
Birkenfeld „ Schullehrer Eisenhardt,  
Calmbach „ Chr. Höger, Ortssteuerbeamter,  
Dobel „ Schullehrer Jacob,  
Enzklösterle „ Pfarrer Bader,  
Herrenalb „ R. Bechtle, Kaufmann,  
Schömberg „ Schullehrer Adermann,  
Wilddad Frau Auguste Kappelman, Witwe.

### Sie ist doch die beste,

so urteilen über MAGGI Würze alle, welche einmal eine Nachahmung versucht haben. Man verlange daher stets das echte MAGGI mit der Schutzmarke Kreuzstern.

### Neuenbürg.

Durch größeren Bezug bin in der Lage zu offerieren:



## Kaiserstühler Weißwein

à 48 Pfg.

## Pfälzer Rotwein

à 52 Pfg. per Liter, so lange Vorrat reicht.

Auf meine weiteren anerkannten guten Qualitäten

## Rot- und Weißweine

aus den Jahrgängen 1900—1908 mache noch spez. aufmerksam.

Abgabe von 20 Pfr. an. Muster stehen gerne zu Diensten.

**Emil Meisel.**

Neuenbürg.

## Räumungs-Verkauf.

Wegen Uebergabe meines Geschäfts an meinen Sohn verkaufe ich sämtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Günstige Kaufgelegenheit ist geboten in:

Kleiderzengle, Schurzzengle, Bettzeng, Hemdenzeng, Unterrockstoffe, Damaste, Hand- und Tischtücher, Baumwollen- u. Halbleinen-Zuch, Vorhänge, Ausstener-Artikel.

Eine Partie Schürzen, Korsetts, Hemden, Sommerjoppen und Arbeitshosen bedeutend unter Preis.

**Wilhelm Fiess Wtw.**

**Dobel.**

Zur gefl. Nachricht, daß ich das Anwesen

## Hotel und Pension „Sonne“

käuflich erworben und den Betrieb selbst übernommen habe.

Halte mich dem verehrl. Publikum, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll

**Emil Kramer.**



**KINDERWAGEN**

Sportwagen, Leiterwagen, Fessel, Blumentische in Holz und Naturstein, sowie alle Sorten Korbwaren

in großer Auswahl empfiehlt billigst

**Chr. Semmelrath, Pforzheim.**

Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.

Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und billig ausgeführt.

## Knorr-Sos verbessert

jede gefalzene Speise überraschend, ohne den Charakter zu verändern. Sie ist so billig und ausgiebig, daß sich jede Hausfrau ihrer bedienen kann.

Tischflaschen nachgefüllt nur 20 und 35 Pfg.

Zu haben in den Kolonialwaren- und Drogen-Geschäften

## Geflügelzüchter-Verein Neuenbürg.

Die tit. Mitglieder des hies. Vereins werden hierdurch zu der am Sonntag den 2. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr in Wildbad stattfindenden

## Versammlung

zwecks Gründung eines Bezirksvereins höflich eingeladen. Abfahrt hier 2.56 Uhr. Um rege Beteiligung wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

## Theater in Neuenbürg im Anker-saal.

Nur noch kurze Zeit!

Sonntag, 2. Mai d. J. Kassa-Öffnung erst um 8 Uhr.

Anfang 1/2 9 Uhr.

## Rauchenecker's populärstes Volksstück. Jägerblut!

## Lanz'sche Lokomobile

7—10 HP, fahrbar, tadellos im Stand, ist billig zu verkaufen. Kaiserstr. 229 in Karlsruhe.

## Patentbüro Pforzheim :: Kienlestr. 3. :: Tel. 1465.

Schömberg.

**Eine Kuh** mit dem zweiten Kalb hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen **Matth. Fuchs, Bühlhof.**

## Sämtliche Schulbücher

und **Schulschreibhefte**, sowie das nach dem neuen Normal-Lehrplan für die Raumlehre vorgeschriebene

## Geometrieheft

sind zu haben und erbittet sich gefl. Bestellungen.

**C. Meeh.**

Salmbach, den 30. April 1909.

## Danksagung.

Allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und werten Kollegen, die uns bei dem unerwarteten Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**Jakob Friedrich Wagner**  
ref. Schultheiß u. Verwaltungsaktuar,

ihre Teilnahme erwiesen haben, sagen wir hiemit unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Veteranenverein für die ehrenvolle Leichenbegleitung und dem Hrn. Oberamtmann für die Kranzwidmung der Amtskorporation.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Restaurant Kurhaus Lannenburg.

Unterzeichneter empfiehlt seine aufs schönste eingerichteten großen Räumlichkeiten mit anschließender Gartenwirtschaft

dem geehrten Publikum von Pforzheim, Neuenbürg und Umgebung zur gefl. Benützung.

Mein eifrigstes Bestreben ist, meine werten Gäste mit nur prima Speisen und guten Getränken zu bedienen.

Es ladet freundlichst ein

**Karl Vogt.**

In halbfertigen

## Koben

in Batist, Leinen, Tulle und Seide

finden Sie die größte Auswahl bei

**E. J. Wolf**  
Pforzheim  
Zerrennerstraße 3.

## Empfehlung.

**Ia. Weizen-, Roggen- und Futtermehle, sowie Weiszkorn Weiszkornmehl Weiszkornschrot Weizenmehl Futtergerste.**

Bitte um gef. Abnahme in en gros und en detail.

**M. Gruber,**  
Mehlhandlung Neuenbürg.

Für den Zeitungsverkauf etc. in den Kgl. Anlagen und der Trinkhalle suche ich ein ordentliches, ehrliches

## Mädchen

die Schwarzwaldracht trägt. Die Tracht wird kostenfrei gestellt. Lohn bei freier Kost und Wohnung 25 M. monatl. und Trinkgeld.

**J. Baute,**  
Buch- u. Kunstbldg., Wildbad.

**Phil. Bosch, Wildbad,**  
Telephon 32,  
empfeilt in großem Sortiment:

**Tuch und Buckskin, Damenkleiderstoffe, Ausstener-Artikel, Uebernahme kompletter Ausstattungen, Linoleum, Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Herren- u. Damenwäsche, Trikotasen, Strumpfwaren, fertige Arbeitskleider, Jagdwesten, Lodenjoppen Pelserinen.**

Billige Preise. Reelle Bedienung.

**Contobüchlein**  
empfeilt **C. Meeh.**

Viele Lager Acetylen-Telef. 17.  
Württemberg Baden Wesson

## Carbid

**Adolf Reisser**  
Böblingen Lieferant  
Artikel in Württemberg Baden Staatsbahnen.

## Gottesdienste in Neuenbürg

am Sonntag Jubilate, den 2. Mai  
Predigt 10 Uhr (Joh. 16, 5—15)  
Lied Nr. 280:  
Stadtvikar Schlipf.  
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Söhne:  
Derselbe.  
Mittwoch morgen 7 Uhr Vestunde

